

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gloria Piorum cum Christo in Deo Abscondita olim manifestanda

Köpke, Balthasar

Halle, 1703

VD18 12272574

Das II. Capitel. Von den Geheimnissen Gottes in Erhaltung der Kirche.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219105)

bigengleichen auch etlicher gute Werke
sind zuvor offenbahr/ und die andern blei-
ben auch nicht verborgen. 1. Tim. 5/ 24. 25.

Das II. Capitel.

Von den Geheimnissen Gottes
in Erhaltung der Kirche.

S. I.

DU bist Petrus / und auf diesen Felsen
will ich meine Gemeine bauen / und die
Pforten der Höllen sollen sie nicht über-
wältigen / sagt Christus Matth. 16 / 18. Und zei-
get hiemit an seine Göttliche und wunderbahre Er-
haltung der Kirche in der Welt. Petrus bekän-
te JESUM für den Christ / und Sohn des lebens-
digen Gottes / welches die Welt nicht wolte glau-
ben / auch dieses Bekänntniß und die Lehr des Evan-
gelii nicht leiden / sondern verfolgte die Bekenner und
Jünger Christi. Aber Christus stärckte ihn und
alle andre Apostel und Jünger in der Erkänntniß und
Bekänntniß der Evangelischen Wahrheit dergestalt /
daß sie allenthalben in der Welt geprediget / durch
Wunderwerke bekräftiget / und so fest gesetzt wur-
de / daß sie stund wie ein unbeweglicher Fels /
und bestund wider alle Anläuffe der Feinde. Das
ist das Erste Wunder / und Geheimniß in Erhal-
tung der Kirche. Der Stein den die Bau-

5

leute

90 Das II. Capitel. Von den Geheimnissen

leute verworffen / ist zum Eckstein worden; von dem **HERREN** ist das geschehen / und es ist wunderbarlich vor unsern Augen. Es ist eine verborgene Sach / die kein Mensch eher hat wissen können / bis sie **GOTT** offenbaeret. Der gecreuzigte Christus mit seinen Evangelio ist ein Eckstein / oder Grund worden / worauf die ganze Kirche erbauet ist. Darum schreibt Paulus an die Corinthier / die schon damahl Spaltungen unter sich hatten: Einen andern Grund kan niemand legen außser dem der gelegt ist / welcher ist **JESUS CHRISTUS**. 1. Cor. 3/11. Anzuzeigen / daß ob wol Satan schon damahl angefangen hatte / durch allerley Secten die Kirch zu zerreißen / und allerley Holz Heu und Stoppeln / zwischen Gold und Silber und Edelgestein / allerley unnütze Dinge zwischen den guten erbaulichen Lehren mit einzumengen / so daß man für denen draufgebaueten und gehäuften Sachen den Grund kaum mehr sehen könnte; das / sag ich / alles solches ungesachtet / doch der Grund annoch fest läge / und von **GOTT** sammt den ganzen Gebäude der Kirchen erhalten würde. Also schreibt er auch an die Epheser / welche er ermahnet / daß sie nicht mehr Kinder seyn / noch sich wägen und wiegen lassen sollen vor allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey; daß sie seyn Bürger mit den Heiligen / und **GOTTES** Hausgenossen / erbauet auf den Grund der Apostel

stel und Propheten/ da **JESUS CHR**istus der Eckstein ist. Eph. 2/19. 20. Anjudenuten/ daß sie auf einen gar festen Grund und unbeweglichen Felsen stünden / welcher wider allerley Sturmwinde wol werde stehen bleiben; Und wo sie auf diesen Grunde feste stehen bleiben/ würden sie auch wider alle Schalckheit/ Teufschery und Verführung der Menschen bestehen / und sammt der Kirchen erhalten werden. Wie Gott verheissen hat: Siehe ich lege in Zion einen Grundstein/ einen bewehrten Stein/ einen köstlichen Eckstein/ der wolgegründet ist. Wer glaubt der sleucht nicht. Es. 28/6. Ober wie S. Paulus es anführt: Wer an Ihn glaubet/ wird nicht zu schanden werden. Rom. 10/11. Satan und die Welt meynten Anfangs das Evangelium so leicht wie eine Feder weg zu blasen/ durch ihre so vielfältige erregte Sturmwinde der Aufruhr/ und Verfolgung. Und die Menschen meynten wie allerley Religion in der Welt wäre aufkommen und wieder abkommen; also würde die Christliche Religion auch bald wieder untergehen. Aber die Feinde wurden zu schanden/ und giengen unter/ das Evangelium blieb stehen / die Wahrheit behielt den Sieg. Der Gekreuzigte Christus lag allenthalben in der Welt wie ein Stein im Wege/ an welchen sich die Ungläubigen stießen / und über einen Hauffen fielen/da sie ihn vermeinten mit leichter Mühe weg zu heben. Wie auch Christus selber gesagt: Wer auf diesen Stein fället / der wird zuschöl.

schöl.

92 Das II. Capitel. Von den Geheimnissen

schölln / auf welchen Er aber fället / den wird er zumalmen. Matth. 21/44. Das wurde und glaubte kein Mensch / biß es geschah.

§. 2. Das andre Wunder in Erhaltung der Kirchen ist / daß wann es zu Zeiten scheineth als hätten die Pforten der Höllen die Kirche ganz überwältiget / indem die Lügen und die Heuchler überall herrschen / und die Oberhand haben / die Wahrheit sammt den Frommen überall unterdrückt / und die Wenigen / so derselben annoch anhangen / für der Menge der Gottlosen und Heuchler kaum zu finden noch zu sehen sind ; daß / sag ich / dennoch Christus bey seiner Kirchen auf Erden sey / und dieselbe unsichtbarer und verborgener Weise erhalte / wie er zugesagt : Siehe ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende ; Auch zu seiner Zeit wieder errettet / die Wahrheit sammt den Frommen ans Licht bringe und erhöhe / und die Lügen sammt den Heuchlern / wann ihrer gleich noch so viel sind / zu schanden öffentlich mache / daß Ihm die Frommen überall beschwören loben und preisen. Also erhielt GOTTE zur Zeit des Propheten Elias und des Königs Achabs in Israel 7000. Mann / wahre Israeliter / verborgen unter der Menge der abgöttischen Baals-Diener / welche dem Baal nicht die Knie gebeugeth ; Und ließ bald hernach durch den König Jehu den Baal aus Israel vertilgen. Also wurden auch zur Zeit Christi und der Apostel die übrigen Frommen in der Jüdischen Kirchen erhalten / da der gröfste Hauf mit den Pharisäern und Schriftgelehrten war abge-
rois

wichen/ und hatten die Herrschafft und Oberhand/ also daß sie Christum creuzigten/die Apostel verfolgten/tödteten und verjagten/und die Fromen Gläubigen überall unterdrückten. Da war Christus bey ihnen in derselben grossen Noth/ erhielt die Seinigen und errettete Sie/indem Er die Jüdische Synagoge endlich verwarf/Stadt und Tempel ließ zerstören/die Jüden unter alle Völker zerstreuen/und seine Kirch aus den Heyden sammeln. Eben so wurden auch unter den zehen grossen Verfolgungen/sonderlich in der Letzten unter den Tyrannen Diocletiano, Maximiano, Maximino und Maxentio, wie auch Licinio, die über zehn Jahr nach einander continuirte/ die ersten Christen wunderbarlich von GOTT erhalten/da sich ihrer viel in den Hölen und Klüften der Berge verstecket hatten/und es das Ansehen hatte/ als wann die Pforten der Höllen die ganze Kirch überwältiget/ und die alte Heydnische Abgötterey wieder aufgerichtet hätten. Hernach ward die Kirch errettet von der Heydnischen Verfolgung durch den frommen Käyser Constantinum M. und in einen so herrlichen Zustand gesetzt / daß die Evangelische Wahrheit mit ihren Bekennern öffentlich in der Welt herrschete/ und die Heyden mit ihrer Abgötterey unterdrückt wurden. Eben das geschah auch in folgenden Zeiten bey den Zerrüttungen der Ariarner / und anderer Ketzer/ und Verfolgungen des Käysers Juliani, und anderer Tyrannen. Da schien es wiederum als hätten die Pforten der Höllen die Kirch wiederum überwältiget/ und Christum mit seiner Evangelischen Wahrheit vertrieben.

in

94 Das II. Capitel. Von den Geheimnissen

indem die Arianer sich so gewaltig ausgebreitet und vermehret hatten/ daß sie in der ganzen Orientalischen Kirchen herrscheten und die Oberhand hatten/ wie S. Hieronymus davon schreibt: *Totus orbis miratus est, se subito factum esse Arianum*; Die ganze Welt habe sich verwundert/ daß sie so bald Arianisch worden. Indem auch Julianus der Heuchler/ der bisher ein Christ gewesen war/ sich öffentlich zu den Heydnischen Aberglauben bekennete/ und denselben wieder aufzurichten/ nebst den Heydnischen Philosophis trachtete. Aber Christus war auch damahls bey seiner Kirche/ und erhielt Sie/ und stärckte den Athanasium, und andere Bekenner der Wahrheit/ daß sie wider die Arianer und Heyden einen Sieg nach den andern erhielten; ob sie wol offters fliehen/ und sich für ihres Verfolgern verbergen mußten; biß er endlich seine Wahrheit wiederum ans Licht brachte/ und den rechtgläubigen Bekennern derselben unter den frommen Käyser Theodosio und seinen Nachfolgern solchen Schutz verschaffte/ daß sie getrost lehren konnten. So hat GOTT endlich auch unter dem Pabstthum / bey dem allgemeinen grossen Abfall/ seine wahre Gläubigen/ die 144000. Auserwehleten oder Versiegelten/ wunderbarlich erhalten/ die mit dem Lamm/ ihrem Bräutigam/ Christo/ in der Kirchen so verborgen und verstecket gewesen/ dieweil der Antichrist geherrschet/ daß sie niemand/ als GOTT allein gesehen. Denn der feste Grund Gottes/ der Felsen der Wahrheit/ bestehet/ wann schon die
Pfor

Pforten der Höllen noch so sehr dawider wüten und toben/ daß man meinen solte/ der Grund sey schon umgerissen. Nein sagt der Apostel/ er bestehet/ und hat diesen Siegel: Der Herr kennet die Seinen. 2. Tim. 2/19.

§. 3. Die erwege wol/ meine Seele/ und laß dich nicht durch den äußerlichen prächtigen Schein des grossen Hauffens der Heuchler und Maul Christen einnehmen und verführen. Es ist die Wahrheit eher anzutreffen bey den wenigen Bekennern und kleinen Hauffen der Verfolgten/ als bey der grossen Menge der Verfolger und Unterdrücker. Christus ist und bleibt bey seiner Kirchen auf Erden/ bis ans Ende/ beschützt sie wider alle List und Gewalt der Hölischen Pforten/ und erhält sie/ aber oft unsichtbar und verborgen. Also ist auch die Kirche nicht allezeit sichtbar/ sondern zu weilen unsichtbar/ und verborgen/ nemlich/ wann sie in der Wüsten ist/ und für ihren Verfolgern sich in den Hölen und Klüfften der Berge verstecken muß. Es kan Satan eine grosse sichtbare Kirche in einem Lande ganz überwältigen; Aber beschwegen hat er noch nicht die ganze allgemeine unsichtbare Kirche/ so in der Welt zustreuet ist/ überwältiget. Christus hat Ihm allemahl einen Saamen auf Erden behalten/ der im Geist und Glauben Ihm rechtschaffen gedienet/ aus welchen Er an einen andern Ort Ihm wieders um eine sichtbare Kirche erbauet. Als die Kirch in Orient verfiel/ ward die in Occident gebauet/ und wie diese verfiel/ hat S D E in den Mitternächtligen

96 Das II. Capitel Von den Geheimnissen

gen Ländern eine schöne sichtbare Kirche aufgebauet. Also bleibt Christus bey seiner Kirch und erhält sie / ob sie schon nicht immer an einen Ort / bey einem Volck bleibt. Er hat allezeit unter den grossen Hauffen seine wahre Gläubigen und Auserwählten / ob sie schon niemand siehet noch kennet / oder ob sie schon die Welt nicht sehen noch kennen will. Der HERR kennet die Seinigen. Und wird sie auch zu seiner Zeit zeigen und offenbahren. Ob er seine wenige Zeugen der Wahrheit / so lange der Antichrist herrschet / lässet unterdrückt werden / wird er sich doch zu seiner Zeit schon wissen zu offenbahren in der Herrlichkeit. Offenb. c. II/3/II/12. Darum wegere dich nicht der Wahrheit Beyfall zu geben / ob sie gleich nur von Wenigen in der Welt bekannt wird / und wenigen Beyfall hat. Denn Christus ist bey ihnen / ob schon verborgen / und wird zu seiner Zeit sich offenbahren. Siehe auch nicht in deinen Wercken auf den grossen Hauffen / daß du ihnen zugefallen leben / und etwas thun wolest. Denn die Meisten in der Welt verachten Christum und sein Evangelium. GOT hat das Evangelium gegeben daß wir werden from / die Welt achtet solchen Schatz nicht hoch / der mehrer Theil fragt nichts darnach. Sondern siehe auf die wenige Schäflein Christi / die er mitten unter den Wölfen in der Welt hin und wieder übrig hat / und wunderbarlich erhält ; daß sie zwar verlacht werden / und sind ein verachtetes Lichtlein für den Gedanken

cken